

**Zeitschrift:** Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

**Herausgeber:** geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und  
Landmanagement

**Band:** 117 (2019)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Tribune = Forum

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# s i a

## SIA-Frühstück zum CO<sub>2</sub>-Gesetz

Zehn Parlamentarier interessierten sich für die «Umsetzung des Klimaabkommens von Paris im Gebäudepark Schweiz» und haben am SIA-Parlamentarier-Frühstück teilgenommen. SIA-Vertreter haben den Politikern konkrete Vorschläge aufgezeigt.

«Der Gebäudepark muss und kann dekarbonisiert werden». Mit diesem Standpunkt hat Peter Richner, Vizepräsident des SIA-Fachrat Energie und stellvertretender Direktor der Empa, zehn Parlamentarier durch das SIA-Frühstück geführt, das am 4. Dezember 2018 im Restaurant Galerie des Alpes im Bundeshaus in Bern stattgefunden hat. Unter dem Titel «Umsetzung des Klimaabkommens von Paris im Gebäudepark Schweiz» lud der SIA zum Frühstück ein und bot seine Expertise an. Ständerat Joachim Eder (FDP/ZG) sowie die Nationalräte Bastien Girod (GP/ZH), Jürg Gros-

sen (GLP/BE), Jacques-André Maire (SP/NE), Leo Müller (CVP/LU), Peter Schilliger (FDP/LU), Karl Vogler (CVP/OW), Erich von Siebenthal (SVP/BE), Laurent Wehrli (FDP/VD), Beat Flach (GLP/AG) waren zu Gast. Am selben Morgen behandelte der Nationalrat das Geschäft der «Totalrevision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes nach 2020». Der SIA nahm in seiner Einladung Bezug auf den Bericht «Klimaszenarien 2018», der vom Bundesrat in Auftrag gegeben wurde und am 13. November 2018 an der ETH präsentiert und von den Schweizer Medien an prominenter Stelle besprochen wurde. Die wissenschaftli-

chen Daten machen deutlich: Der Klimawandel ist schon spürbar. Dämmen wir ihn nicht ein, werden künftige Generationen stark darunter zu leiden haben. Ein Hitzesommer, wie wir ihn dieses Jahr erlebt haben, wird in ein paar Jahrzehnten der Normalfall sein. Die mittlere Temperatur in der Schweiz erhöht sich im Vergleich zum globalen Mittel im gleichen Zeitraum um das Doppelte. Die Auswirkungen sind gravierend: Tropennächte und Hitzeperioden nehmen zu, Ackerböden dörren im Sommer aus, heftigere und zahlreichere Überschwemmungen suchen uns heim und Schneefall gibt es fast nur noch im Hochgebirge.

Die Auswirkungen des Klimawandels werden für die Schweiz die grösste Herausforderung des laufenden Jahrhunderts sein, die Kosten in Milliardenhöhe verursachen können. Das Klimaabkommen von Paris ist der richtige Schritt, um die Klimaerwärmung einzudämmen. Ziel des Abkommens ist es, den globalen Temperaturanstieg in diesem Jahrhundert deutlich unter zwei Grad zu begrenzen, im

  
www.mebgroup.ch

Trimble S7:  
La station totale  
productive et  
polyvalente

## L'AVENIR A BESOIN DU PARTENARIAT

Monsieur Michael Staub, ingénieur en géomatique chez Renaud et Burnand est en charge des prestations topographiques pour le chantier de construction du nouveau Centre Sportif de Malley à Prilly. Ce futur complexe comprendra des patinoires, des piscines et un centre de tennis.

Le bureau Renaud et Burnand est actif dans les domaines de la mensuration, de la géomatique, des améliorations foncières, de l'aménagement spatial et des SIT sur l'ensemble du canton de Vaud. L'entreprise, cliente d'ALLNAV depuis de nombreuses années, est équipée de divers systèmes intégrés Trimble et de drones senseFly.



[www.allnav.com](http://www.allnav.com)





Abb. 1: Zehn Parlamentarier haben sich zum SIA-Frühstück zur «Umsetzung des Klimaabkommens von Paris im Gebäudepark Schweiz» eingefunden.



Abb. 2: Angeregte Diskussion mit SIA-Präsident Stefan Cadosch und Nationalrat Beat Flach.

Vergleich zu vorindustriellen Werten (1850-1900). Der Beitrag der Schweiz: Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 50 % bis 2030 gegenüber 1990. Ohne Massnahmen müssen wir mit einem Temperaturanstieg von 3,2 Grad bis 5,4 Grad rechnen. Heute sind es

schon 0,9 Grad weltweit und zwei Grad in der Schweiz.

#### Verantwortung des SIA

Der SIA, der mit seinen 16 000 Mitgliedern massgebend die Gestaltung des Gebäude-

parks Schweiz prägt, ist doppelt gefordert. Er sieht sich in der Verantwortung, seinen Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels zu leisten, also den CO<sub>2</sub>-Ausstoss so schnell wie möglich zu reduzieren und langfristig auf null zu senken. Gleichzeitig sind zur Schadenbegrenzung



Michael Staub  
Ingénieur en géomatique  
Renaud et Burnand SA

Thomas Bocianowski  
Conseil et vente  
allnav ag

**ALLNAV**





Abb. 3: Peter Richner (Mitte) im Gespräch mit zwei Parlamentariern.



Abb. 4: Joris Van Wezemaal, Geschäftsführer des SIA, heisst die Parlamentarier willkommen.

die Bauwerke, welche heute geplant werden, auf die prognostizierten klimatischen Bedingungen auszurichten, mit denen sie in ihrer Lebensdauer konfrontiert sein werden. Auch bei Erreichung der Ziele des Klimaabkommens von Paris braucht es Anpassungen.

Über 40 % des Energieverbrauchs und ein Viertel bis ein Drittel der klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen fallen in der Schweiz im Gebäudebereich an. Deshalb kann der Gebäudesektor viel dazu beitragen, die Ziele der Klima- und Energiepolitik zu erreichen. Richner zeigte in seinem Referat den Parlamentariern im Detail auf, wie die dringende Dekarbonisierung umgesetzt werden kann. Anhand der modifizierten «Kaya-Identität», eine Formel, die die Haupttreiber der gebäudebezogenen CO<sub>2</sub>-Emissionen aufzeigt, schlüsselte Richner die wichtigen Einflussgrössen der CO<sub>2</sub>-Emissionen des Gebäudeparks auf. Es sind zum einen die technologischen Faktoren (CO<sub>2</sub>-Anteil am Energiemix und Energieverbrauch pro m<sup>2</sup> Energiebezugsfläche, das heisst Effizienz) und zum andern die sozioökonomischen Faktoren (Energiebezugsflächen pro Person und Bevölkerung, die das Wirtschaftswachstum und das Bevölkerungswachstum widerspiegeln).

Ein Land wie die Schweiz, das auf technologische Innovation setzt, kann – gemäss Kaya-Gleichung – durch den technologischen Fortschritt den CO<sub>2</sub>-Ausstoss selbst bei wachsender Bevölkerung als Ganzes reduzieren.

Richner nannte konkret folgende Punkte, die die technologischen Faktoren betreffen und zur Dekarbonisierung beitragen:

- Mit CO<sub>2</sub>-Abgaben können technologische Verbesserungen positiv beeinflusst wer-

den, weil Energieeffizienz bzw. Alternativen finanziell attraktiver sind.

- Die verschärften kantonalen Effizienzvorschriften bewirken, dass Neubauten Miner-  
gie-Anforderungen weitgehend erfüllen.
- Aus Anreizsystemen – etwa dem Gebäude-  
programm, das energetische Sanierungen  
von Gebäuden finanziell unterstützt – re-  
sultiert ein Gebäudepark mit weniger  
CO<sub>2</sub>-Emissionen.
- Lenkungsabgaben, die auf fossile Brenn-  
stoffe erhoben werden, reduzieren den  
Gebrauch dieser Brennstoffe und somit  
den CO<sub>2</sub>-Ausstoss.

#### Was kann die Legislative tun?

Was können Politikerinnen und Politiker tun, um die Dekarbonisierung voranzutreiben und die Klimaerwärmung zu bremsen? Richner forderte die Parlamentarier im Namen des SIA auf, in der Revision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes Folgendes zu berücksichtigen:

- Ambitionierte Ziele setzen (mindestens  
–50 % bis 2030 mit hohem Anteil im Inland)
- Möglichst hohe Verminderungsziele
- Möglichst hohe CO<sub>2</sub>-Kompensation im In-  
land
- Hohe Reduktionsziele für den Gebäude-  
park
- Griffige Massnahmen bei Zielverfehlung
- Einführung einer allgemeinen CO<sub>2</sub>-Len-  
kungsabgabe und Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Ab-  
gabe auf den Brennstoffen
- Weiterführung des Anreizsystem Gebä-  
deprogramms bis zur Einführung einer grei-  
fenden Lenkungsabgabe, jedoch mindes-  
tens bis 2030

- Weiterführung Technologieförderung bis  
mindestens 2030
- Weiterführung der Aktivitäten zur Aus-  
und Weiterbildung

#### Eine Frage der Zeit

Jürg Grossen (GLP/BE) stellte in der anschlies-  
senden Diskussion fest, dass sich im Grunde  
alle einig seien, dass die Zeit reif für den Um-  
stieg auf die erneuerbaren Energien sei. Wär-  
mepumpen seien gut, wirtschaftlich und hät-  
ten sich bewährt. Trotzdem passiere zu we-  
nig – seit Jahren würde derselbe Zustand  
beklagt. Er komme als Liberaler zum Schluss,  
dass irgendwann die Zeit komme, um veralte-  
te und umweltschädliche Technologien per  
Gesetz aus dem Verkehr zu nehmen. Dem  
entgegnete Peter Schilliger (FDP/LU), wir  
könnten uns nicht erlauben, das CO<sub>2</sub>-Gesetz  
zu überfrachten, denn sonst würde es vom  
Volk nicht getragen und in einem möglichen  
Referendum scheitern.

Wie sich am Ende des Morgens nach der De-  
batte im Nationalrat zeigte, sollte eine Reduk-  
tion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses mit dem Kauf von  
Emissionszertifikaten im Ausland ausgelagert  
werden. In der Gesamtabstimmung lehnte  
der Nationalrat die Vorlage ab. Griffigere Ge-  
setze zur Erreichung von Inlandzielen sind  
wohl eine Frage der Zeit.

Rahel Uster, Redaktorin im Team  
Kommunikation des SIA  
rahel.uster@sia.ch  
Fotos: Stefan Wermuth